Lieder

von

ungenannten Dichtern.

Lieder

von ungenannten Dichtern.

I. (Berner Hdſ. Bl. 216b)

1. Urloup habe der winter halt! (Str. 11.)
ſumer hat heide, anger ſchœne
wol bekleit in gruene wat.
Da bi geltet ſich der walt
gruenes loubes, ſuezer dœne
bögelin' truren gar zergat.
Über die berge unt durch din tal
hœret man vröude bernden ſchal,
lerhen, trokcheln unt galander ſchallent mit der nahtegal.

2. Durch des lieben meien zit (12)
in den bluomen, in der bluete
hebet ſich kurzewilen bil;
Wunne über gülde git
mannen unde hochgemuete
bröude bernde(r) brouwen ſpil.
Brouwen bröuwent verre baz,
danne ein roſe in touwe naz,
brouwen künnen[t] ſwære buezen, brouwen ſorge machent laz.

3. Brouwen minne ſankte tuot (13)
dem, der brouwen ere minnet;
minne hat ze ſinne pfliht,
Minne iſt gar ein lieplich guot;
der uf minne ſich verſinnet,
dem behaget unminne niht.
Unminne iſt ein miſſetat:
minne bil gewaltes hat,
herze zuo z'einander twingen kan der ſueze(n) minne rat.

II.

1. Daz der arge winter künde erſterben! (14)
der uns ſelwet loup, gras, biol, kle.
Er kan alſo ſchedelichen werben
an den bögelin, den iſt jar lank we.
Swaz der meie uns bluomen brahte,
der iſt verderbet bil:
her[re] der keiſer, tuot in in die ahte,
kit ſin hoch bart ſich niht mazen wil.

2. Mir iſt, alſe den bögelin, miſſelungen, (15)
ſwaz ich ie von werder minne ſanft.
So verbluochet ſin[t] die balſchen zungen!
ſi ſchaffent, ich han (in) ein kleinen danft.
Sol ich mich von liebe ſcheiden,
waken! iemer me:
daz erbarme Kriſten, Juden, heiden,
daz mir nach ir minne iſt ſo we!

3. Sehet, mich hat ir mündel[in] noch verbrennet (16)
von dem ſtral, der von (ir) ougen buor.
Wer ſi ſi? ſi iſt von mir ungenennet;
des ich ir bil grozer eide ſwuor.
Si kam in min briez herze,
daz der lip enbran;
da von lide ich ſendeklichen ſmerzen:
waz din minne wider effen[de]s kan!

III.

We der huote, die man reinen wiben tuot! (19)

Huote machet ktæte brouwen wankelmuot.
Man sol brouwen
schouwen unde lazen ane twanc:
ich sach, daz einiu sieche verboten wazzer tranc.

IV.

Minne, weistu, wen ich meine? (25)
minne, ez ist diu liebe al eine,
der ich mich bûr eigen jach.
Minne, ez ist diu minneliche,
minne, ez ist diu sælden riche.
weistu, minne, waz beschach?
Do ich jungest was bi ir
und ich vor der lieben saz,
minne, sich, do tæt' du mir,
daz ich vor liebe niht ensprach,
und ich min selbes gar vergaz.

V. (Leipz. Hds. I, 9.)

Den reinen wiben sprechet wol,
vor meide man si krænen sol:
würde uz der meide niht ein wip,
so würde ouch nimmer mannes lip
geborn von keiner meide.
Da von ist wip der hohste nam,
der meide keiniu sich des scham;
wa von sint si der manne trut?
würde uz der meide niht ein brut,
so wære ez kranst getreide.
Got durch die man unt durch diu wip
von himele uf erden sin(en) lip
liez krenken unde seren.
durch wip schuof Got den himeltron,
den muezen si erbûllen schon';
durch wip schuof Got der engel schar,
daz si einer dienen muoz: des sol man si eren!

VI. (Ebd. I, 11.)

So zart enwart geborn nie wip,
von art bewart ir kiuscher lip,
in tugende jugende niut si sich,
si ist zühtik, tühtik, minneklich;
der schal über al erhillet.
Ir munt enzunt ist, als ein biur,
der losen kosen ist gehiur,
ir smieren zieren kan den tac,
der suezen gruezen an' sorge mak,
ir schæne hæne ktiller.
Diz wunder under wilen tuot
bekunder munder mir den muot,
swan ich mich des versinne,
wie garwe ir barwe erkwikken kan
ellenden senden siechen man;
von schulden hulden ich ir muoz,
ich lige, nige uf ir buoz:
ich meine, die ich minne.

VII.

Swaz ieman seit, waz minne si (12)
da ist under wilen cunterfeit bi,
sunder al eine daz ist minne:
Zwei herzen in eime sinne,
zwei liep ein liep, unt daz also,
daz si ir gelükkes beide sint bro,
Zwei leit ein leit,
da enzwischen in kein underscheit.
swa man daz mak erkennen,
da mak man gerehte minne nennen.

VIII.

Swa liep dieplich liep sich hat mit ümbevange, (14)
lange nahte, daz tuot wol,
sol ich sprechen daz,
daz kan niemanne werden;
Da wirt diebe liebe und minnen hort erzeiget;
neiget sich ir herze dar,
gar uz brunnes daz,
waz bröut daz uf erden?
Ouwe! suezer, minneklicher lip,
wip, swem du bist bi,
bi sin herze, haz
laz wirt ime, und ist aller sorgen bri.

IX. (Ebd. III, 5.)

1. Sich, wunder wol gemachet wip, (5)
an dine reine(n) guete;
Sich an dinen kiuschen lip,
sich an din hoch gemuete,
Sich an dine ganze(n) tugent,
sich an din lop, sich an (din) leben,
sich an din bröuweliche jugent:
sihstu daran, du maht dir selber bröude geben.

2. Ein spiegel diner ougen si (6)
diu kiusche z'allen ziten!
Alsus biltu wandels bri,
ob du daz maht erstriten.
Din hoch gemuete wunne git,
din bröude kleidet sich damite;
da von wirt din sælde wit,
din ere breit (unt) din lip ziere in reinem site.

X.

Der eren voget daz ist der schilt und ouch (daz) swert: (3)
swelch junger richer edel man solher eren niht engert,
der beslizzet nimmer werdes manes stat.
Helm uf houbet ist der eren krone gar;
sper in der hant ze richer tjost, des nement die brouwen war.
heim' gelegen junger man reit nimmer in den pfat,
Da brouwe Ere gat mit ir in gesinden;
so muoz er dan uf hoher stan,
so mohte er lip unt guot umb ere lieber han vertan:
swer eren gert, der sol sich bi den werden lazen binden.

XI.

Kiusche in der jugent, (14)
erbarmik in gewalde,
milde in der tugent,
unt guotes muotes rich,
An zorne zühtik(liche),
willich in einvalde,
stæte in der triuwen,
unnidik ümbe sich,
Gegelich ze alre milsetæte,
ze guoter tat kluene unde balt:
swer daz allez an im hæte,
der diuhte mich ze minnen wol gestalt.

XII.

Sa hie, sa dort, so allenthalben (19)
get der werlde an allen guoten dingen abe,
Beide, in der plan' und uf den hohen alben;
ich wæne, daz diu werlt enheinen winkel enhabe,
Ez enkl da bi wilen daz gestanden,
dan ez bi disen ziten ste;
sich minret bröude in allen landen,
unt ist doch künden me, dan e.

XIII.

1. Ich sach ein brouwe minneklich (23)
mit rosen wol gestrœnet,
Diu hete ümbe gürtet sich
mit liljen, wol geschœnet
Was si mit bluomen mangerlei
an irme libe über al;
von loube ein dach gap ir der mei,
din vogel sungen ümbe si so suezen schal.

2. Der brouwen ich iuch bescheiden wil, (24)
diu da saz in der wunne:
Diu kiusche hat der tugenden vil,
si gelenzet sam diu sunne;
Ir gürtel wiz daz ist diu scham;
die ander bluomen wol gestalt
ist manigiu tugent, da von ir nam
gepriset wirt und ouch ir ere manikvalt.

3. Diu vogelin, diu da sungen ir (25)
in suezer stimmen done,
Ist manigiu zunge, geloubet mir,
diu nah ir riehem lone
Ringet und ir werdikeit,
daz ir ere werde lank:
ir sælden sol er sin gemeit,
dem von ir libe wirt ein stæter ümbevank.

XIV.

Guot ist guot, daz man vor eren niht enspart; (29)
guot ist guot, daz mit schanden nie gewunnen wart,
daz (guot) ist guot, daz man vil hohe priset.
Swie guot ist guot, so ist doch mangem guot niht guot,
(. . . . . .)
guot ist niht guot, da von schande und laster riset.
Guot ist guot, des man hat ere unde Gotes hulde;
waz sol deme guot, der guot niht lat durch sündehafte schulde;
guot ist guot, des man hat bromen;
vil mangem guot ze unguote ist komen,
daz han wir dikke wol vernomen:
guot ist guot, daz hie dem libe ist guot, unt dort der sele guot bewiset.

XV.

Huet' der eren z'allen stunden, (30)
armuete wirt wol rat,
Ere diu wirt niemer bunden
dem, der si verlorn hat;
Der werbe immermer ümbe ere,
si wirt im gar nimmer mere.
magetuom und ere sint wol in ein:
swer die zeime male verliuret, si kümt im gar niemer hein.

XVI. (Heidelb. Hds. 357, Bl. 39b)

Sælikliche deme geschiht, (Str. 16)
des sich underwindet gar ein wol bescheiden wip,
Der man guoter dinge siht:
waz der sorgen swendet ein so reines wibes lip!
Da muoz von schulden triuwe und ere sin.
hilf mir beider, herzeliebe brouwe min!
sit man's allez bindet, daz ich han gesait,
gar an eines wibes werdekeit.

XVII.

1. Ein wip mit wibes guete; (28)
diu rehte in wibes sinne treit ein wiplich hoch gemuete,
diu wibet sich so schone, daz ir wipheit sælde birt.
Wol ir, diu sich so wibet,
daz si in rehter wibes tugent bi wibes zuht belibet!
der weiz ich eine, diu des niemer buoz verstozen wirt.
Diu reine minneklîche tuot
so rehte an allen dingen; da von ir stæte wibes ere sint behuot,
und ouch ir lip
vor balsche gar: si ist so guot,
daz ich si nænie, unt solt' ich weln uz al der welte ein wip.

2. Nu hæret, lat in wisen, (29)
wie sich ein sælik brouwe sol bür ander[en] brouwen prisen,
so daz ir lop bestæret nach der besten bolge si:
Si sol die hochbart miden,
da mite ein sælik brouwe maz ir wibes zuht verliuden,
unt sol doch rehtes hohes muotes niemer werden vri;
Si minne zuht unt hohen muot,
si stæte an allen dingen, bescheidenliche bro, unt doch dar under guot;
diemuetik lip
da bi den allen rehte tuot;
klein unerbermik herze habe, unt si nach wunsche ein wip!

XVIII.

Ach, herzeliep, ach herzeleit, (66)
ach, libes lieplich arebeit,
ach, gehant trost min
Ach, (. . . .) balsam tror,
ach, du suezez zukker (ror)
libes unt herzen min!
Ach bin von der klage bin
der welt abe gesundert;
daz wunder überwundert
mich hat, daz ich verzaget bin;
des herzen lip, der sele sin
habent lebens sich erwegen,
sit si niht ander liebe pflegen,
den, wie si dich mit liebe ernern.

XIX. (Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 36a)

1. Der minniklichen brouwen twingen (Str. 216)
iſt alleʒ twingen niht gelich.
Die guoten twingent mit den dingen,
da mite ſi doch niht ſwachent ſich.
Ar libes ſchœne, ir tugende prîs
mak manigen twingen ane ir wizzen,
ſo ſi ſich doch niht hat geblizzen
uf manneſ minne in valſcher wîſ'.

2. Daʒ von den wol gemuoten wîben (217)
wuohſen wol gemuote man,
Daʒ liezе ich wol alſo beliben,
wuohſe da niht anderſ an;
Eʒ enwære niht ein miſſetat,
daʒ ſi gern' ein ander sæhen,
ob ſi da bi wolten smæhen,
deſ wibes ere unere hat.

3. Wil aber ir sehen ſo nahe reichen (218)
von ougen [unde] ze ougen uf den wan,
Da von ir kiuſche mak erbleichen,
da wirt von sehen miſſetan.
Ein ſunder blik git ſundern muot,
kumt deſ ein brouwe in die wolbeile,
daʒ nimt im liht' ein man ze heile,
eʒ enist aber niht vollen guot.

4. Daʒ liebiu wip die man gewerten (219)
ir minne, nach der manne ger,
Unt tæten alleʒ, deſ ſi gerten,
daʒ enrate ich der, noch der.
Ich weiʒ wol, minniklich bejak
lit aller meiſt' an brouwen lone:
daʒ aber ein wip ir eren ſchone,
daʒ rate ich immer, ſwa ich mak.

5. Swa minniklicher brouwen gruezen (220)
in junges manneſ herze vert,
Der gruoʒ mak im den lip durch ſuezen,
ikt, daʒ er ſich da vor ernert,
Daʒ in ir gruoʒ und ouch ſin jugent
niht bringen mügen in tump gemuete,
und læge der in biureſ gluete,
eʒ enbrante in niht, durch ſine tugent.

6. Swa brouwen ſchœne unt brouwen guete
(221; Lpz. Hdſ. III, 13.)
durch ſuezet junges manneſ leben,
Maze da bi ſi[t], unde huete,
daʒ ſi ir ſpil [durch liebe] iht über gebe.
Alt reiner muot der ſchœne bi,
ſwie kere brouwen ſchœne twinge,
ſwen denne ir ſchœne in kumber bringe,
da wirt diu liebe ſchulden bri.

7. Durch liebe maniger wirt ze kinde, (222; L. 4.)
der doch niht ikt der jar' ein kint;
Waʒ ich der ſelben kinde binde,
diu durch die liebe toren kint!
Durch liebe wirt deſ vil getan,
daʒ, beidiu, ſel' und ere krenket;
ſwer ſich durch liep in ſünde ſenket,
der muoʒ durch liep daʒ lieber lan.

XX.

1. Mich duhte ein brouwe gekleidet wol, (223)
diu ze nahelt an ir hæte
Ein hemede wiʒ, ganzer kiuſche vol,
gegürtet (wol) mit werender ſtæte,
Dar ob ein[en] roſ mit reinen siten,
und einen mantel ſchame bar,
den rehtiu maze hær' geſniten
vür ungebar: ir brouwen, nemt der kleider war!

2. Min brouwe, der ich wol guoteſ gan, (224)
diu bekenne ich wol bi diſem kleide;
Si treit tæte diſiu kleider an,
alſ ich (wærlich) in beſcheide.
Ar lop ir leben gezieret hat;
ſo balſamt ouch ir leben ir lip,
ir tugende die ere ſo in lat,
daʒ ſi mak heizen wol ein (. .) reineʒ wip.

3. Der brouwen hœren, der brouwen ſehen (225)
und ir ſpreechen von ir munde,
Din driu diu ſüln alſo geſchehen,
daʒ ir ſehen ir kiuſchе iht wunde,
Unt daʒ ir ſpreechen iht breche ir zuht;
ir oren ſüln ſin verſpart,
daʒ bœſiu wort deheine bluht
darinne haben: ſo ikt eʒ alleʒ wol bewart.

XXI. (Ebd.; u. Leipz. Hdſ. III, 15)

1. Swer brouwen minne trinket, und ir ere niht, (230)
der wil niht gar getriuwelichen minnen.

Si sælik wip, diu in ir eren spiegel sihet,
wie si der valschen minne müge entrinnen!
Wip, sa dine schœne mit reinem muote sin behuot;
wiltu dine schœne schœner machen,
so strich an dich so reinen muot,
der dinen eren helfe wachsen:
der muot dine schœne schœner tuot.

2. Ein wol versunnen brouwe sol niht dienstes me (231; L. 27.)
an manne muoten, der ir dienen welle,
Wan daz er tuo den eren wol, dem libe we;
unt tuot er daz, so ist er trut geselle.
Wie sol der brouwen minnen, der niht ere minnen kan?
zem ersten sol man ere minnen,
dar nach hebe an den brouwen an,
und lerne ir hulde also gewinnen,
daz er in beiden zeme (wol) ze man.

3. Die jungen überwunden er(e)gwenne ir jugent: (232)
der tumben tumpheit wil niht widerwinden.
Ein man bi vier unt zweinzik jaren ane tugent,
wie kan sich der beschœnen mit den kinden?
Jung(er) man mit barte gürtet sich in toren wat,
kuene ane sinne sich erwuetet,
so würget erge ere, reht als ein grat,
nit tougenlichen zorn bruetet,
valsch bricht zuht, untriuwe schande enlat.

XXII. (Mšf. Bruchst. 2a)

1. Ein brende ger
tuot kumberhaftik
selben sich und ouch den lip.
Sint ane wer
ist worden krefteik —
owe! — über mich ein sælik wip,
Daz ich durch si muoz erinnen
liebe, diu mir dikke we
tuot; wande in al minen sinnen
kan ich ir vergezzen nimmer me.

2. Ar angesiht
die stige sporte
zuo der tür des herzen min,
Dar si mich niht
me ümbe bekorte,
e si dar vor kwam, unt dar in
Brach mit so gewaltigen sachen,
daz ich noch niht weiz wol, wo
si daz immer kunde machen,
wær' daz sloz niht gekin verraten do.

3. Min ougen mit
den iren pflihten,
uf daz ich me würde enzunt.
Ach, tumber sit'!
sich menik entlihten
denk(t), dem daz wirt kwære kunt.
Solher wise ganz entladen
wande ich mich von leide, z'war:
in dem wane ich bin verraden,
sint diu liebe ist an mir gewaltik gar,

4. Und immer brant'
ane reste,
so daz ich muoz rumen ir
Mins libes lant,
mit sinnen beste,
wie des buoz sol werden mir.
Ob si mich verderben ruorhet, —
des kan ich gedenken niht, —
balde, ir ougen, gnade suochet
an ir bür iuwer tumben pflihte.

5. Si ist so guot,
künt ir si manen,
ich weiz wol, si genaden git.
Dar ümbe tuot
iuch dikke tranen,
ob ich sol der kwære kwit
Werden, und ein brolich weken
tragen, vor der sorgen bar.
an ir ligt min tot, min genesen:
des den(k)e ich ir, swar ich landes bar.

XXIII. (Ebd. 6a)

1. Zwivel niht, du liebste min,
laz allen zwivel ane sin:
herz', sinne und muot ist alles din;
des soltu wol gelouben mir.
Ich wil min selbes nemen war:
kwæme al diu werlt an eine schar,
nein schœner künde komen dar,
ich wolde [wil] lieber sin bi dir.

2. Dar umb wis brisch und wolgemuot,
ich wil mich selbes han in huot,
daz dir nein zwivel not entuot;
des selben gelich ist min beger.
Allin huote enhilfet niht,
wa man selber niht ze im siht:
blip stæte, als ich nu von dir schiet,
so bert min herze an bröuden her.

3. Er si brouwe oder man,
der halde sich vaste an sin gespan;
niht bezzers ich ime raten kan,
und laz' sich nieman leiden.
Dar umb wünsche ich im al daz heil,
min herz' [kon] ganz und niht ein teil:
swer nu an zwivel wil wesen geil,
wa kan er des gebeiden?

4. Zwivel machet al daz leit,
zwivel tuot unstætikeit:
swer rechte liebe an herzen treit,
sin bröude sol sich meren.
Mir sol nieman leiden dich:
zwivel niht, so tuon ouch ich;
al zwivel muoz verbergen sich,
so mak uns niht beswæren.

5. Daz ich iu sage, daz ist war,
solt' ich leben tusent jar,
an mir so enzwivel niht ein har,
swar ich mich hinne kere.
Allin huote enhilfet niht ꝛc.

Dar umb wis brisch unt wolgemuot ꝛc.

XXIV. (Stettin. Hdsf.)

1. Loben sol man ie die zit,
swie si sich gestellet,
Swen si leite unt bluomen git,
dar nach daz gevellet;
Wan si kümt, man sol si aber gruezen:
swer des kuren niht enkan, der enweiz niht von dem kuezen.

2. Vehten wil der winter kalt
gegen dem lieben summer;
Voglin din da waren balt,
muezen liden kummer.
Ouch die bluomen kallwen uf der lite:
er hat niht gevohten wol, der weinet nach deme strite.

3. Wen daz glükke bröuwen wil,
der kan niht verderben,
Bröude hat er al ze vil,
kan er daz erwerben.
An dem hus sint drierhande schaden:
regen, rouch, ein bæse wip, der damite ist verladen.

4. Ich rate, daz der werde man
alle brouwen ere.
Ist dar denne iht wankels an,
wer kan (daz) gekeren?
Sleht und reht hat selden eine krümbe:
daz kint daz klaget slege vil, ez enseit och niht, war ümbe.

5. Ich rate, daz der werde man,
alle brouwen prise;
Wan si gebent bröuden vil,
wem si daz bewisen
. . . . . .
. . . . . .

XXV. (Münchener Blatt.)

1. Ich wil ez allen guoten wiben künden,
daz sich ein rœselehter mund an mir wil verkünden,
Daz si mir tiure tuot ir kieplich gruezen,
damit si mir wil senden man daz kure möhte suezen.
Ich wil stæten dienest lan beliben:
ane trost, trut sælik wip, so biten ich doch min hort ob allen liben
Sol ie dem man . . . .

2. Ir kieplich[ez] gruezen daz hat sich verkeret gen mir und anders niemen mer; des ist min herz' verseret.
Wil du daz himelrich' an mir erwerben,
so schafe diner sele ein gut (ende), e ich verderbe
(. . . . . .

. . . . . .
. .)
Sol ie dem man . . .

3. Vernu(n)ftik, zuhtik, sinnik, wol bescheiden,
an' allen wandel ist ein wip, diu mir han (. .)
erleiden.
Und leid' ich ir, daz ist an' al[le] min schulde;
ein langez harren hab' ich verlorn, davon ich
kumber dulde.
Min hohster trost, min himelrich uf erde
. . . . . .
. .
. . . . . .

XXVI. (Münch. Hds. des Parcival.)

1. „Sin(e) klawen
durch diu wolken sint geslagen,
er stiget uf mit grozer kraft,
Ich sich in grawen
tegelich, als er wil tagen,
den tak, der im gesell(esch)aft
Erwenden wil, dem werden man,
den ich mit sorgen in bi naht verliez:
ich bringe in hinnen, ob ich kan;
sin bil manigiu tugent mich daz leisten hiez." —

2. „Wahtær', du singest
daz mir manige bröude nimt
unde mer(e)t min(e) klage;
Mær' du bringest,
der mich, leider, niht gezimt,
immer morgens gegen dem tage.
Diu soltu mir verswigen gar,
daz gebiut' ich den triuwen din;
deg lon' ich dir, als ich getar,
so belibet hie (bi mir) der geselle min." —

3. „Er muoz et hinnen
balde und an' sumen, sich,
nu gib im urloup, suezez wip;
Taz in minnen
her nach so verhaln(e) dich,
daz er behalte ere unt den lip.
Er gap sih miner triuwen [al]so,
daz ih in bræhte ouch wider dan;
ez ist nu tak, naht was ez do:
mit drükken an die brust din kus mir in an gewan." —

4. „Swaz dir geballe,
wahtær' sink, und la den hie,
der minne brach(t') und minne enpfienk.
Von dinem schalle
ist er und ih erschrokken ie,
so ninder der morgenstern uf gienk.
Uf in, der her nach minne ist komen,
noch ninder liuhtet tages liht;
du hast in dikke mir benomen
von blanken armen, unde uz (dem) herzen niht."

5. Von den blikken,
die der tak tet durch diu glas,
unt do der wahtær' warnen sank,
Si muose erschrikken
durch den, der da bi ir was;
ir brustelin an brust si dwank.
Der riter ellens niht vergaz,
deg wolt' in wenden wahters don:
urloup, nah und naher baz,
mit kusse und anders, gab im minne lon.

XXVII. (Ebd.)

1. Den morgenblik bi wahters sange erkos
ein brouwe, da si tougen
an ir werden briundes arme sak.
Da von si (hoher) bröuden bil verlos,
deg muolen liehtiu ougen
ober nazzen; si sprach: „owe, tak!
Wilde unt zam daz bröuwet sich din
unt sih dich gerne, wan ich eine; wie sol ez mir
ergen?
nu enmak niht langer hie bi mir beiten
min briunt, den jaget von mir din schin."

2. Der tak mit kraft al durch diu venster drank;
bil klozze si beschuzzen:
daz half niht; deg wart in sorge kunt.
Diu briundin den briunt bak(e) an sich dwank,
ir ougen diu beguzzen
ir beider wengel; sus sprach z'im ir munt:
„Zwei herze und ein lip han wir
gar ungescheiden, unser triuwe mit ein ander bert;
der grozen liebe der bin ich bil gar berhert,
wan so du kumest und ich zuo dir."

3. Der trurik man nam urloup balde alsus:
ir liehten bel diu siehten
komen naher, swie der tak erschein:
Wein(en)diu ougen suezer bröuden kus!
sus kunden si do blehten
ir münde, ir brüste, ir arme, ir blankiu bein:
Swelch schiltære entwurfe daz,
geselleklíche, alsi lagen, des wære ouch dem genuost;
ir beider liebe doch bi sorgen truost:
si pflagen minne an' allen haz.

XXVIII. (Heidelb. Hds. 357, Bl. 42b)

Ein schœne maget sprach: „bil liebe brouwe min, (Str. 34.)
nu wol uf, ez taget, schouwet ingegen den bensterlin,
wie der tag uf gat;
der wahter [der] abe der zinnen
ist gegangen: iuwer briunt sol hinnen;
(ich) bürhte, er si (ze) lange hie."

---

1. Der wahter sanft von minnen wol: (35)
„ich warne, alse ich von rehte sol;
nu wol uf, ritter, ez ist tak;
Ein scheiden rat' ich, herre, dir;
nu stant uf balde, und[e] volge mir,
niht langer ich din gepflegen mak.
Du wesliin brouwe, ja ist ez an den morgen;
so sten ich hie vor ime in alse grozen sorgen."
ir was leit,
daz er so lange slief, der helt gemeit.

2. Diu reine, sueze fere erschrak, (36)
siu sprach: „owe geschehe dir, tak!
diu mine leit han ich von dir;
Du hast mir bröude vil benomen;
du komest e daz du soltes komen:
du tagest vil selten liebe mir.
Owe dir, tak! wan hær' ich dich verborgen,
so muest' ich aber umbe den werden suezen sorgen."
ir was leit,
daz er so lange slief, der helt gemeit.

3. Von dannen schiet der kuene degen; (37)
diu brouwe sant' ime suezen segen
hin nach mit ir vil wizen hant.
Siu sprach: „herre unt geselle min,
du muezest Gote bevolhen sin!
der si dur mich über dich gemant,
Daz (er) dich, herre, mir behueten mueze!"
alse reit' uz rote(m) munt diu minneklíche sueze:
ir was leit,
daz er von dannen schiet, der helt gemeit.

XXIX.

Bi liebe lak ein liep verborgen (38)
unz an den liehten tak.
Der wahter pflak ir do mit sorgen,
biz er sich des bewak,
Daz er dur warnen rief:
„ich sih' in, der es mir lone!" der riter do niht langer slief.

Diu vil sueze sprach: „trut geselle, (39)
nu merke disen rat,
wie der wahter dur triuwe si(n) warnen kan in ruoke senden,
des muoz ich mit leiden
scheiden mich von dir;
mir wart nie lieber lieb in deme herzen,
da von lid' ich grozen smerzen
nach dir, bi wolgemuoter man.
ach, daz mir Got niht gan
bröude ein teil,
dest mir ein unheil,
ich mak niht wesen geil;
dest von sorgen."
Er sprach: „trutin, ruokes geschelle
der wahter kündet hat,
daz der kumt, den er, leider, niht kan, noch mak der kunst erwenden;
dest der tak, des brehen
sehen wir dort ofterhalben: nu
du gip her dinen kus mir ze troste;
du bist, diu mich ie erloste
von des jamers [groz] überkraft;
du tuost mich sigehaft
mange stunt;
dest mir bröude kunt:
din kus ist mir gesunt
an den morgen.
Dür daz ungemach,
daz man heizet herzeleit und ungemuete,
da dür ist din guete

mir guot und ouch din kus.
kus kanstu træsten mich, vor leide tuostu mich bri."
si sprach:
„mit kusse und mit ümbevahen
sol ich dir in liebe nahen,
sit min kus dir nu bröude git;
so ist mir kusses zit.
owe, tak!"
sprach, diu liebes pflak,
„daz ich dich niht enmak
han verborgen!"

XXX.

1. „Swer nu verhoine lige, (40)
der sol vil balde entwichen,
diu naht ein ende hat,
E daz im an gelige,
der tak gewaltecliche
dort har von Kriechin gat.
Den sinen legen
geb' er der suezen reinen:
verlit er umbe ir weinen,
des(t) uf den lip gelegen." —

2. „Wahter, din sank, din gruoz (41a)
mir senendem wibe bringet
nun truren unde klagen,
Sit er von hinnen muoz;
der mich vil seiten bringet,
den wiltu mir verjagen.
Est e der zit,
du singest umbe ein scheiden;
din morgensank uns beiden
niuwan not unde angest git."

3. Diu liebe ir werden gast, (41b)
der bi ir lak verborgen,
mit armen ümbe sloz.
An bröuden ir gebrast,
siu sach den liehten morgen,
ir weinen in begoz.
Diu brouwe erschrak,
siu sprach: „wach', unt von hinnen!
der wahter an der zinnen,
(ver)kündet uns den tak."

4. Der lieben leide wart, (41c)
der jamer was ir beider,
e si geschieden sich.
Diu werde uz hoher art,
siu bot ime siniu kleider,
siu sprach: „weme laktu mich?" —
„Vil sælik wip,
Got din sælde mere!"
siu sprach: „deme si din ere
bevolhen unt din lip!"

XXXI. (Möf. Bruchst. 5b)

1. „Durch dinster dinster nebels dikken blikken siht man grawen tak,
in den lüften, ob den klüften vogel' schrien unde ien singen ir suezen don:
schon' taget ez!" sus wart ein wehter singen.
„Ich weke, schreke zwen' getriute liute, so ich beste mak,
daz sie wachen unde besachen, wie sie beide sich vor leide hueten schiere, daz red' ich;
mich kan min muot des tages inne bringen.
Duo zuo vruo, din hinne bart wart' ze dir, zart, daz werde gekart din lip vil balde [von] hinnen!
ich sprich': sich des tages schin; trut brouwe kin dir machet pin, lebes du nach iren sinne(n);
wand z'war, mich dunket, der minnen zange habe si in twange, daz si jo lange
gerne wolde bi dir sin:
gedenk' uf scheiden, dich niht triegeen armes twange unde ümbevange!
nim urloup von der brouwen din,
enlak niht mere: von hinnen kere! der rat ist min."

2. Diu brouwe genouwe dise wise lise eben do bernam;
sie wart munder und nam wunder, ob der wehter sin gelehter tribe in tages danes ruof;
uf stuont diu brouwe gegen eim' venster warten.
Die besten giesten an dem trone schone von der sterne stram;
sie sprach: „guoter wehter bruoter, la din spotten: hanen notten und ir krei betriuget dich;
sich, hære unde schouwe diu vogelin in dem garten,

Wie die hie sint sanges bar, gar luterbar
der mane klar noch schinet in dem gesterne."
sie hie lie den wehter stan, an liebem wan
trat sie hin dan, unt sprach mit triuwen werne:
„min guot geselle, des himels speren sich nu kieren, sam sich meren
wil des liehten tages schin;
din hinnen scheiden kan bröude zeren, ich wil dich leren,
wan du barn sult von mir: dar umbe min
in armen blanken gar sunder wanken la dir wol sin."

3. Der werde swerde sprach: „in leiden scheiden muoz ich mich von dir;
Mars, Saturnus, Jovis, Venus, die planeten, tabuleten, liuhten nach des tages schin;
sin brouwelin zart, nu laz mich von dir kieren.
Din ere mere ich bewarc z'ware, wan daz leben mir:
wie durch geilet, ungemeilet, brouwe here, blibt din ere, von dir muoz ich scheiden doch.
och würd' ez kund, ez möht' uns truren meren."—
„Ei, hei!" schrei daz reine wip: „blip, suezer (lip . . . . . .

* * *
* * *

XXXII. (Ebd. 6a)

1. „Ich singe, ich sage,
ez ist an deme tage!
lat iuch min warnen wol behagen,
trut brouwelin her, nu merke an min gebrehte:
Der voglin schal
man über al
hært uf dem berge und in dem tal,
gar luftliklichen si iren . . durch brehten.
Ich stelle ein horn an minen munt,
damite tuon ich des liehten tages ræte kunt:
wer nu enzunt
vart uf der minnen strazen,
der merke an mich, daz ist min rat;
ich sih' den liehten sternen, der dar ümbe gat
unt der niht lat,
erne kündige uns rehte maze."

Daz brouwelin wart erbæret,
daz minniklichc wip:
„wahter, din sang uns leret
des liehten tages zit;
des kumstu uns ze snelle
sint ich und min geselle
aller erst' entslafen sint."

2. Ein brou daz kleit
si an ir leit',
diu brouwe an ein venster schreit,
si kos den alten jungen grawen grisen:
„Junk unde gra
der morgen uf gat,
ich sih' den liehten tak dar na,"
den si von herzen ser begunde unprisen:
„Her brouwen roup, waz wiltu her?
sint ich und manik werdik wip din lüzzel ger,
unt wol enber
(al) diner sunnen glesten.
ach! daz du niht bedenkest dich,
daz nie wart wip so minniklich,
so luste rich,
du enwoldest si [mit suliher tat] begesten!"
Ein bach ir ougen rerte
von jamer uf ir brust,
der uz von herzen kerte
ze leschen einen kus.
der da niht mohte bliben,
der tak wolde in vertriben:
dar an lak aller lust.

3. Der ritter guot
der brouwen muot
bernam, si swam in jamers bluot,
uz bröuden bro trat si an jamers leide:
Er sprach ir zu:
„din barmik riu
hat mich unlankte erwekket nu,
min liep, min trut, von dir muoz ich (nu) scheiden.
Des muoz ich in Cristrams minne barn
unt scheiden von Alalden, die so luftik gar
in [rehter] liebe (bar)
haten sich vereinet.
Hector von Croijen geschach alsam,
do er die schænen Dido muolte baren lan."
ein ümbe van
gap im diu werde reine.
Si hielten sich mit luste

in blanker arme strik;
ir ein den andern kuste,
. . . . . sich.
do schiet der helt von danne;
si sprach: „krone aller manne,
. . . . . .

XXXIII.

An der nahtwise.

(Heidelb. Hdf. 392, Bl. 28)

1. Der ritter sprach: „ich lob' die naht,
in rehter lieb' wart ez erdaht,
gen einer wart (. . . .)
ich kund' mich zuoz'ir fliezen.
Zuoz'ir stat herz', muot und min (ge)dank,
vor rehter liebe bin ich krank;
ich wünsch', unt wær' diu naht so lank,
ez tæt' mich niht verdriezen.
Die valschen merker bürht' ich ser im herzen;
ein of(fen) lüg' diu schat mir mer,
den heimlich warheit, an der er';
des heimlich buolschaft, ist min ler',
daz bringt keiner frouwen smerzen."

2. Der ritter kam zer frouwen dar,
(vil) grozer lieb' der nam er war;
er wunscht', unt wær' diu naht ein jar,
er kund' gar lieplich kosen.
Ach lob' si bür der vogel' sank,
ich lob' si bür der seiten klank,
ich lob' si bür der viol sprank,
ich lob' si bür die rosen.
Walt' Got, frou Naht, solt ir bi mir beliben,
biz daz ich iuch von danne hiez',
mit minen henden [von] danne stiez'.
wol wenig ich iuch von mir liez':
iur liep kan leit vertriben.

3. Wen stætiu lieb' nu hat verwant,
ja unser lieb' diu tuot gar ant,
ein stæte lieb' bricht mur' unt want;
wart wol schin an dem ritter,
So in diu lieb' umb bangen hat'.
manch man der lieb' halt niht verstat,
der lieb' möht' er wol haben rat,
solt' ez im werden so bitter.
Den kalt den wold' ich also gerne miden,
e daz der frouwen leit geschæch,
e wolt' ich tragen selb' die schmæch,
daz ez kein valschez herz' ansæch,
den tot den wolt' ich liden.

4. Ir beider herz' wart da verwunt;
si heten bröude ze aller stunt,
einz bot dem andern sinen [roten] munt;
der ritter lag an' sorgen.
Si twank den ritter an ir brust,
si heten mange bröud' und lust,
diu lieb' bran in der minne fust:
„wol uf, er schint, der morgen!" —
„Ach, frou so zart, muoz ich mich dan hie scheiden!" —
„ach, lieber, wellet ir von mir?" —
„ach, bröu.in zart, (ja) muoz ich schier."
ir beider herz' het ein begir,
urloub namen si beide.

5. Ach lob' die naht noch bür den kalt;
nieman die lieb' verdringen malt,
si aht niht vogel' in dem hak,
si aht niht valscher ræte.
Unt solt' der ritter han getan,
er het' die naht niht baren lan;
gein kalt sicht man diu wolk' uf gan,
wer rehter lieb' ist stæte.
Min guldin bluet', des la mich niht engelten:
ich han gelungen die nahtwis';
ein stæte lieb' diu hat den pris,
ein stæte lieb' macht alt unt gris;
wan man die sicht gar selten.

XXXIV. (Heidelb. Hdf. 350, Bl. 38.)

1. Frone wahter, nu (er)wekke (Str. 234)
der Werlte minner überal,
E daz si der tak erschrekke,
der durch diu venster in den sal
Mit gemeinem tode sicht
iglichem under ougen!
der Werlte minner, ensumt iuch niht,
nemt urloup von ir tougen.

2. Tat iu ir minne (sin) unmære, (235)
si ist ein eiter gebendiu brut,
Ar sueze wir(de)t iu ze swære,
si enwart nie manneg trut,

Si entær' ez uf einen schaden,
si enist niht guot gesellc,
dem libe lonet si mit maden,
der sel(e) mit der helle.

3. Uf dirre wilden Werlte warte (236)
han ich gesezzen manigen tak,
Wie sich ir gesinde scharte,
deș nam ich war, unt weș si pflak:
Den liuten git si leideș gnuoc
vil witen in den landen;
suș ment ir gart ietweders pfluoc,
der sünden unt der schanden.

4. Nach disen zwei(e)n sündenpfluegen (237)
sær einen samen Lucifer;
Daz tuot er durch sünden gebuegen,
er bert mit uf gerihtem sper.
Er enbürhtet die ahte, noch den ban,
den babest, noch den keiser,
der deweder dem anderm guoteș gan;
deș bert ir lop vil heiser.

5. Manneș herze in herren libe, (238)
daz ist ein guot geselleschaft;
Swer diu zwei ze samen schribe,
der beslieze uns disen hakt,
Tege wibeș herze in brouwen lip,
daz zieret wol die brouwen,
so mak man brouwen unde wip
in reinem bilde schouwen.

XXXV. (Mölker Hds.)

1. Du leit' in (die) erde
Aaron eine gerte,
Diu gebar mandalon,
nuzze also edile:
Die suezze haftu bûre braht,
muoter, ane manneș rat,
Sancta Maria!

2. Du in deme gespreidach
Moiseș ein biur gesach,
Daz holz niene bran,
den louk sah er oben an,
Der waș lank unde breit:
daz bezeichint dine magetheit,
Sancta Maria!

3. Gedeon, dur Israêl,
nider spreit' er ein lampfel,
Daz himel tou die wolle
betouwede al mir alle:
Also kom dir din magenkraft,
daz du würde berehaft,
Sancta Maria!

4. Merkterne, morgenrot,
anger ungebrachot,
Dar ane stat ein bluome,
diu liuhtet also schone,
Si ist under den anderen,
so lilium undern dornen,
Sancta Maria!

5. Ein angelknuor geblohten ist,
dannen du geborn bist,
Daz waș din kunneschaft,
der angel waș diu Goteș kraft,
Da der tot wart ane erworgen,
der von dir wart verborgen,
Sancta Maria!

6. Isaiaș der wissage
der hebet din gebage,
Der kwat, wie vone Jesseș stamme
wuehse ein gerte imme,
Da vone scol ein bluome varn:
diu bezeichint dich unde din barn,
Sancta Maria!

7. Da gæhit ime so werde
der himel zuo der erde,
Da der esel unde daz rint
wole erkanten daz brone kint;
Do waș diu din wambe
ein krippe deme lambe,
Sancta Maria!

8. Do gebære du daz Goteș kint,
der unsih alle erloste sint
Mit sinem heiligen bluote
von der ewigen nœte;
Deș scol er iemer gelobet sin:
vil wole genieze wir din,
Sancta Maria!

9. Du bist ein beslozzeniu porte,

entaniu deme Gotes worte,
Du wamba triefendiu
pigmenten sa vollin,
Du bist ane gallen
gilich der turtel touben,
Sancta Maria!

10. Brunne beligelter,
garte beslozzener,
Dar inne bluzit balsamum,
der wehsit, so cinnamomum;
Du bist der cederboum,
den da bluhet der wurm,
Sancta Maria!

11. Cedrus in Libano,
rosa in Jericho,
Du erwelte mirre,
du der wehsest also verre,
Du bist[er] uber engel al,
du besuontest den Even val,
Sancta Maria!

12. Eva brahtʼ uns gewissen tot,
der [eine] ienoch rich senot:
Du bist daz ander wip,
diu uns brahte den lip.
Der tiubel geriet daz mort:
Gabriel kunte dir daz wort,
Sancta Maria!

13. Kint gebære du, magedin,
aller werlte edilin.
Du bist gilich deme sunnen
von Nazareth errunnen:
Hierusalem gloria,
Israhel lætitia!
Sancta Maria!

14. Kuniginne des himeles,
porte des paradises,
Du erweitez Gotes hus,
sacrarium sancti spiritus,
Du wis uns allen wegunte
ze jungiste an deme ende,
Sancta Maria!

XXXVI. (Docen Misc. II, 244)

1. Bis gegruezet, küniginne,
Jerusalems liehte zinne,
Sions turn, mure bil starke,
Salmons tempel, Gotes arke!

2. Bis gegruezet, keisers adel,
weizen garbe, boller stadel,
wol mit liljen ümbestikket,
da sint rosen in gezwikket.

3. Bis gegruezet rosen anger!
do du Kristes würde swanger,
do want' siden zuo dem golde
Gotes muoter, als si wolde.

4. Bis gegruezet, lilien garte!
bi dir stat uf Sions warte
manik tusent meide schone,
den git allen liht din krone.

5. Bis gegruezet, edle gimme!
wes sin, wes munt oder stimme
möht' uz sprechen din gezierde!
daz tæt' niht Salmon selb' vierde.

7. Bis gegruezet, Jesse kunne,
lop der engel, werde wunne,
bürsten kint uz küniges stamme,
Gotes muoter, Kristes amme!

7. Bis gegruezet, vel des schafes
Gedeonis, tou, des sarkes
tror, der uns von himel trorte,
do din or' den gruoz erhorte.

8. Bis gegruezt, des paradises
liehte bluome, blust des rises,
da daz leben wahset ufe,
brönden lange, sælden hufe!

9. Bis gegruezet himel brouwe!
neig' din or' herab unt schouwe,
waz noch niftel unde neven
lebt mit jamer hie von Even.

10. Bis gegruezet, sueze tohter!
der Jud' suochte, do enmoht' er

an dir malen niendert binden,
din von manne solde kinden.

11. Bis gegruezet, klare sunne!
von dir hat der himel wunne,
sunnen schin ist din gewæte,
Gotes wisheit dir daz næte.

12. Bis gegruezet himel bane!
dine bueze hat der mane
uf im: nieman des enwæne,
daz din schamel si von spæne.

13. Bis gegruezet, brunne luter!
Aelaîas, dich bedut' er
wisunt mit al solhem mære,
daz ein magt ein kint gebære.

14. Bis gegruezet honiges blade!
hilf uns armen zem gestade,
liehter merstern, leit' unt wise
uns zem bronen paradise!

15. Bis gegruezet, morgenræte!
hilf den selen uz der næte,
die daz wilde beg biur eitet:
din trost si ze himel leitet.

16. Bis gegruezet, reine erde!
hilf mir, daz ich niemer werde
ger' noch ermel in daz muoder,
da diu helle (in) nimt ir luoder.

17. Bis gegruezet, edle brîe!
dich bezeichent wol diu bîe,
diu treit wahs unt honik ze huse:
Got wart mensch in diner kluse.

18. Bis gegruezet, unt geruoche
bitten, daz wir in dem buoche
dines sunes sin genennet,
der die sinen wol erkennet.

19. Bis gegruezet, wurm der siden!
swie [vil] die Juden dich geniden,
als daz wurmlin sich bewindet,
kristus man bi dir, magt, bindet.

XXXVII. (Jen. Hdf. Bl. 1, Sp. a)

* * * * * * *

waz rachen sie
an im? er nie
mit in begie,
wan veterliche sache.
Sin lere was in (i)e bereit,
sie taten im ane schulde leit,
des ist ir unheil worden breit
zer helle an ungemache.

We in des, unde nimmer wol!
ir pin sich niht berenden sol,
der grosten pine sint sie vol.
Der da ist in abgründe,
Gamaliêl in künde
an talamot die bünde:
Die valschen bünde rouben
ir sinne rehtes gelouben.

Waz wil ich des geredet me?
wir bitten Got, daz er an se,
Die kristes gelouben warten,
und nie da von gevarten;
krist zelt sie sine zarten,
daz wizzen die gelarten;
Sin schirm ist ob in tegelich
ouch wil er sie ze himel rich,
han sie ganzen gelouben uf kristelichez leben,
so wil er ewik ere ze himelriche in geben.
Amen, amen, amen!

XXXVIII.

Am swarzen von Kilinglors. 72)

(Heidelb. Hdf. 680, Bl. 65.)

1. Ein vogel het vil junge erzogen:
von den allen do was im einer hin geflogen
al uz dem nest, da er in was gesezzen;
Er vloch hoch über den vater hin,
da mit er sich unt sin geswikter braht' in pin;
an einer schœne sa was nihts vergezzen,
Sin gevider' stuont von hoher art gezieret in richer wunne,
drî vedern het er, stuonden (g)lich,
die machten in so kuen' und also krefticlich;
sin angesiht was klarer, dan diu sunne.

2. Do der alt' vogel daz vernam,

daz der jung' niht geraten wolt' nach sinem stam,
er sprach: „min kint, du wilt verliesen din kunne;
Din hoher vluk bringt dich in not,
darümbe du muost immer ewiklich sterben tot,
dich hilfet niht din schœne, noch din wunne.
Siz in dem nest, daz rat' ich dir, biz du noch baz wirst vlükke,
als ander din geswister tuot:
nu volge mir, min liebez kint, daz ist dir guot,
so volgt dir nach heil unde allez gelükke."

3. Do der alt' vogel daz ersach,
unt daz der jung' ie vliegen wolt' in ungemach,
er sprach: „min kint, ich muoz mich von dir wenden."
Der junge vogel gevangen wart,
unt sin geswister, die sich zuo z'im heten geschart,
die muosten alle nemen do ir ende:
Diu schœnen vedern, die er truok, verrieten im daz leben. —
der mir uf sliuzet disen haft,
dem gib ich lop vür aller singer meisterschaft,
im wirt ein hoher pris von mir gegeben. —

Der uf sluz.

4. „Nu hœrt, (ir) herren, über al,
sint ich iu vremder meister bunt uf lœsen sal,
den alten vogel bediut' ich wol mit rehte,
Daz ist unser her Jesu Krist;
der junge vogel Lucifer genennet ist,
der wider sinen vater wolte vehten.
Daz nest (daz) ist daz himelrich', da er in het erkoren
mit sin geswistern in klarheit;
dar zuo braht' in sin hochvart unt sin üppikeit:
daz er daz ewige leben hat verloren.

5. Hœrt, wie ez umb die geswister si,
daz (sint) die engel, die Lucifer [do] stuonden bi,
die muosten sich al scheiden uz dem riche.
Welher daht' in sinem sin:
„der hie gesigt, mit dem so wiltu haben gewin,"
die muosten al varn in die helle geliche;
Ir was ein unzelliche zal, die durch die kœr' uz vielen:
daz nest behielt (der) himels wirt;
darumb si hie unt dort an vröuden sint verirt,
daz si Got niht gestatten sines willen.

6. Mir sagt min sin und ouch min muot,
die schœn' dri vedern bediuten uns die steine guot,
die Lucifer in siner krone hatte,
Die gaben im so liehten glast,
daz er des himelrichs (muoz) immer sin ein gast,
daz er Got sines willen niht gestatte,
Er muoste werden sige los unt vallen uz dem ringe,
sin liehter schin verkert' sich gar,
darumb er tiuvelisch(e) muost' von dannen varn:
so kan ich hoher meister haft uf binden."

XXXIX.

(Am Titurels done.)

(Weimar. Hds. Bl. 109b)

1. Eim' engel sich gelichet
ein schœnez wip begarwe,
An kiusch', an zuht sich richet,
ouch zieret (si sich) wol bi glanzer varwe.
Wa sich diu driu in wibes herze sliezen,
da heizet wol ein engel wip: nu la dir wibes guete niht verdriezen.

2. Wa sich diu Minne vereret,
den bluot si ze allen stunden,
Unt wen diu Minne verseret,
wer sich ir nahet, den kan ir stral' verwunden;
Sust gibt ein man gewalt mit guoten willen (118)
über sich der Minne selber, dem kan si ouch sin leit mit liebe stillen.

3. Wa sich læt Minne schouwen,
diu here hochgeruemet,
Bi minniklichen vrouwen,
der herze[n] und muot mit tugenden sint gebluemet,
Darinnen birget sich diu Minne tougen;
daz siht man offenbare bi wiben spilen (diu) lachenden ougen.

4. Mir was ie wol ze muote,
swenne ich si solte an schouwen;
Ja vröuwet mich diu guote,
wan schœner bilde ich nie gesach an vrouwen.
Wir was ie sanfte, wenne ich an si gedahte,
wan daz diu kurze vröude mir ie darnach ein langez truren brahte.

5. Durch luft, durch lieplich schouwen,
durch manger hande wunne
Man gerne siht die brouwen;
er hab' undank, wer in niht guotes gunne!
Man merket ir gelæz' und ir gebaren;
ir wartent tusent ougen: des muezen si sich
bester baz bewaren!

6. Ei, daz die brouwen küenden
verjagen unt gewreren,
Und niht ze redene günden
mit in den, die ir liebe welschlich geren.
Ein wip hat halp gewert, ob si wil hæren
des rede, der si wil triegen: si ekket in, unt
wil sich selbe tœren.

7. Waz brümet der tam den blinden, (110b)
oder lieht, daz liehte brinnet?
Kunt waz doch golt da binden
dem toren, der sich niht uf golt versinnet?
Waz sol dem zagen ein schœnez wip genæme?
wen si sich reht bedenket, so si: ez sin un-
buoglich wider zæme.

8. Welch man an solher liebe
gern' wær bi wibes minne,
Daz er werd' ze eren diebe,
also er si lieb hat in dem sinne,
Daz er si gerne an eren wolde krenken,
daz heizet valschiu liebe: des sol ein man niht
muoten, noch gedenken.

9. Wer dienet werden liuten,
den kan nieman gelêren
Baz, denne ich [ir] wil verschriben:
er spreche in wol, unt huete ouch ir eren.
wip sol an manne niht mer dienstes muoten;
(den) briunden sol si lonen, den bœsen niht, niur
(. . .) den guoten.

10. Ach bin unsælig, leider!
ze liebe unde ouch ze lone;
Ach runcet' [in] ir beider,
unt han doch ie nach liebe gerungen schone:
Doch han ich liebes niht mer, den daz eine,
daz nimmer niht gernochet und niht enwil, daz
ist diu liebe [und diu] reine.

11. Kunt jehent, daz niht so kleine (111a)
der himel hab' bevangen,

Daz wesen mug' al eine,
ez laze sich durch luft und liebe erlangen;
Und ouch dar zuo betwinget ez diu Minne:
diu mag mir ouch wol helfen, daz mich diu schœne
in herzen lieb gewinne.

12. Ein herz' ich han, daz schaden,
oder bröude mir kan bringen:
Mit leid ich bin beladen,
doch siht man mich nach herze liebe ringen,
Zwar, mich tuot gar lieplich dar gedenken,
wie liebe in liebe wonet (. . .) in briuntlichen
armen schrenken.

13. Gelusten unde gelangen
muoz mich biz an min ende
Nach rosevehten wangen,
nach blanker hel, nach ir snewizen hende,
Ar golt bar har (und) ir brinnende kinne,
nach der sich gar versenet min muot, min lip,
min sel' und al min sinne.

14. Nieman mir daz verkere:
mit senden zehen wunden
Oft (einen) gelustet mere,
ze diser stunt, denne einen wol gesunden:
Wen mangerlei gelustet solhe liute,
mir sten ouch min gedenken nach (der), die ich
in minem herzen triute.

15. Man saget offenbare (111b)
von irer schœne ein wunder,
Wie zart si si, diu klare,
doch galt ez mine schœne vil besunder;
Daz hære ich jehen die kunden unt die geste:
ob schœner da si de keine, des weiz ich niht: ich
weiz, si ist diu beste.

16. Zwar, wunsche[n] mit gedenken
wünsch' ich ir alle stunde;
Ar liebe kan sich senken
mit luft (. . . .) ze herzen grunde,
[Der hæret] daz minem herzen sendez truren birret;
unt wen mich des gelustet, so nenne ich si, daz
si mir [daz] nennen irret.

17. Daz ich si niht tar gruezen
und ir niht tar zuo sprechen,
Niht lachen gen der suezen,
und niht an sehen, daz möht' min herze brechen;

So denk' ich dar an lieb in liebem wane
unt wünsche, wes mich gelustet; z'war, wünschen
tuot mich manger sorgen ane.

18. Z'war, ich han vil getrahtet,
ob ich mir wünschen solde
Ein wip, unt han's geahtet,
wie rehte ich mir die (wol) wünschen wolde.
Nu han ich (si) nach minen wünschen funden,
daz ich ires gelichen nie han gesehen bi allen
minen stunden.

19. Wem uz irem munde (112a)
ein lachen wirt ze teile,
Ein an blik ze einer stunde,
z'war, der ist sælig und mak gesagen von heile:
Waz mag ich denne hoher bröuden walten,
sint ich in minem herzen die schœne(n) minniklîche
han behalten!

20. Waz si mich denne tœret
und oft ich lide smerzen
Da von, so wirt erhœret
min leit unt gehet ir geswind' ze herzen,
Daz bringe ich mit gesange in ir oren:
nu tuo's durch minen willen, und laz mich doch
sin also iren toren.

21. Ob mir niht mer ze teile
mak von der schœnen [guoten] werden,
So gib' ich mich ze heile,
daz ich der schœnsten dien' al hie uf erden.
Ein armez lon ich lihte wol erwürbe:
waz künde mich daz helfen? ich wil sin niht;
wan ich sin schier' verdürbe.

22. Ein richer wan der bröuwet
min herz' in minem muote;
Nieman mich des bedröuwet,
ich wil mich immer trœsten irer huote.
Z'war, mir tuot baz ein hoffen von der heren,
wan ob mich lihte ein swachez (wip) gewert', ich
enruoch', wil's ieman mir verkeren.

23. Min trost, min hoffenunge,
min wan, min guot gedinge, (112b)
Die machent, daz ich junge,
si sprechent, daz (mir) nimmer misselinge,
Unt jehent daz, min brun hab' wibes guete
so vil in irem herzen, daz sich des fülle bröuwen min gemuete.

24. Bi wilen ein zwivel sprichet,
ich kume in nimmer ze ende;
Da von min herz' zebrichet,
daz ich vor jamer winde mine hende:
So kumt mir aber ein trost in minem muote,
unt jiht, waz si geschaffen, daz muez' geschehen,
unt her' man's noch in huote.

25. Wen wibes zertlich lachen,
ir schimpf, ir guot geberde
Niht brœlich kan gemachen,
ich wæn', unt daz er nimmer brœlich werde;
Ar sueze red(e und) ir zertlich kosen,
kan in daz niht erbröuwen, in bröuwent nimmer
hie des meien rosen.

26. Sich, wie ist dem ze muote,
den liebe hat umb vangen,
Und lit an' alle huote
und ist nach sinem willen wol ergangen!
Ach wæn', er hab' vergezzen aller sorgen;
z'war, im ist [doch] rehte sanfte: doch tuot im we
ein scheiden gen dem morgen.

27. Uz rosen rotem munde
ein lieplich, zertlich lachen
Get uz von herzen grunde:
sint daz so minniklichen bro kan machen, (113a)
So wundert mich, wie der bi sinnen blibe,
dem sich kus erbiutet uz rosen rotem munde an
liebem wibe.

28. Unt sint daz einem manne
so wol ist mit gedanken,
Waz hat er bröude danne,
den zuo(z')ir drüst ein wip mit armen blanken!
Wer daz mit liebe an liebem wibe erwirbet,
daz hat mich immer wunder, daz der von grozer
liebe niht erstirbet.

29. Wolt' mir diu kiusche, reine
iht guotes trostes erzeigen, —
Waz bueget' sich noch kleine, —
ich gæb' ir minen brien lip bür eigen:
Da wider gap si mir werren und(e) sorgen:
kan si niht anders gelden, her' ich iht mer, des
wolt' ich ir niht borgen.

30. Waz ist vor ungemuete
so guot uf aller erden,
Sam reiner wibe guete,
die Got mit vröuden liez den mannen werden,
Ein zuhtik wip in eren richem kleide,
man sage, swaz man welle, uf erden ist niht
schœner ougen weide.

31. Ar roter munt, ir guete
min segen sint alle morgen;
Mich han vor ungemuete
niht baz gebriden, noch vrien von den sorgen:
(113b)
Unt doch wünsch' ich, daz (sich) ir liplich ere
vor missetat behuete, und immermer in triuwen,
din vil here.

32. Ein man der sol ie werben
nach hoher minne lone.
Sich, wie mak der verderben,
der werben kan nach wibes hulden schone?
Mit dienste sol er irre wip erbaren:
oü im diu niht enlonet, waz mag er des gegen
der also gebaren?

33. Daz in ein ander tiuret
ze allen guoten dingen.
Ar guete [mir] vröude stiuret;
sult han an brouwen nieman misselingen.
Wen Minne werben wiben git ze knehte,
wil er mit triuwen dienen, er schemet sich aller
missetat von rehte.

34. Ach, daz ir spilende ougen
in min herze sæhen!
So daz diu liebe tougen
ze reht erblikete, si muelte jehen,
Daz si mir liep vor allen brouwen wære;
wan ich, uf min sele, uf aller welte keiner an-
dern [niht] begere.

35. Der (stæte) und ouch der triuwen
geniezen solt' ein heiden:
Ach lebe in jamers riuwen,
daz si mich niht wil lazen von ir scheiden;
Ar liebe hat so gar ze mir gehuset,
wer mir iht von ir saget von scheiden, da von
minem herzen gruset.(114a)

36. Ze vröuden uz gesundert,
liez si mich des engelten.
Ach weiz ir mer den hundert,
die schœner sint: nach den mich jamert selten.
Si enwil mich bi ir lazen niht beliben:
nu merket, welch ein wunder! ich han die schœn-
sten mir von allen wiben.

37. Welt' ich, waz bezzer wære,
wan stæter muot gen wiben,
Ez wær' mir niht ze swære,
ich wolt' ez immer stætiklichen triben.
Ach weiz doch, daz stære niht verdirbet,
man sage, swaz man welle, mit stætikeit man
stætiu wib erwirbet.

38. Vieh unde leit die beide
han ich von einem wibe,
Vil suezer ougen weide
unt hohe vröud' han ich von irem libe;
Herze unde muot durch zündet mir diu liebe;
dar under leit sich mischet, unt kan mir vröude
stein gelich einem diebe.

39. Nu hin! ich muoz verderben,
sint herzen leit mich nætet.
Sol ich niht anders werben,
so hat mich doch so schon' ein wip getætet,(114b)
Daz mich sterben nimmer kan geriuwen,
daz bi so grozer schœne niht guete enki, des kan
ich niht getriuwen.

40. Ach bin arm, ich bin riche,
vri bin ich, bin betwungen;
Des hat diu minnikliche
gewalt, nach der ich lange han gerungen.
Diu schœn' ist min gewalt(ik) hiut' und immer:
aber als ich von ir scheide, ich wæne, si des
gewaltik werd(e nimmer).

41. Wip ist daz allerbeste,
daz man uf erden vindet:
Mit leides überleste
ein minniklichez wip min herze bindet,
Unt hat mit einem dinge mich gevangen,
ich wæn', ez heize Minne; des muoz mich im-
mermer nach ir belangen.

42. Wip ist ein lieplich bilde,
wip tiuret manes sinne;
Guot ritter und(er) schilde

wirt niht gelezzet, noch twingt in (diu Minne).
Wip truebet vrowiu herzen mit ir trechen;
wip twinget mannes sterke, durch wip siht man
schilt unde sper zebrechen.

43. Wip ist ein übergulde
uf erden alles guotes. (115[a])
Het' ich ir einer hulde,
die ich wol weiz, so wær' ich hohes muotes;
Wenne ich ir gunst unt vriuntschaft möht' erwerben,
so wær' mir wol ze muote, ich wolt' ouch in den
vröuden gerne sterben.

44. Got hat diu wip geeret
vür alle creatiure, —
Er werde hoch geheret! —
mit siner hant macht' er ein wip gehiure
Al[ler]erst uz mannes rippe, niht uz erden;
da von sint wip geedelt: den man uz einem leimen
liez er werden.

45. Ez ist ein suezer kummer,
wen liep hat ümbevangen.
Waz weiz daruf ein tummer?
der sich nach liebe nimmer læzt belangen.
Lieb ist ein sæld', als ich mich rehte versinne,
ich (wæn'), des mannes herze wirt nimmer rehte
vro an' wibes minne.

46. We! wie was ich verstummet,
daz ich niht reden kunde;
Wie han ich mich vertummet!
ich bin bi ir gesezzen manik stunde,
Daz mir gebrach der wort' und ouch der sinne,
daz ich niht reden torste, des irret' mich ir schœne,
[ir lieb] und ouch ir minne. (115[b])

47. Z'war, daz ist niht ein wunder,
daz möht' geschehen noch hiute;
Min herze, sam ein zunder,
sich an irer liebe da bediute,
Ich wirde rot, wenne ich si hœre nennen;
daz kumt von grozer liebe: daz merke, wer die
schœnen wil erkennen.

48. Ich muoz ersiufzen dikke
die tage sunder lougen,
Durch herte jamers strikke;
unt wenne ich slaf', si get mir vür diu ougen,
Der zarten schœnen klarheit unverborgen:
unt wenne ich denne erwache unt vinde niht, so
hebt sich niuwez sorgen.

49. Sint daz ein loblichz blikken
uz lachenden spilenden ougen
In liebe so kan strikken,
daz herz' unt sel' gewundet wirt so tougen,
So wundert mich, wie herz' und sele blibe
bi dem vor grozer liebe, der sich sol nieten
sehens an liebem wibe.

50. Ich wil mich von ir lezzen
unt scheiden von der suezen.
Ir liebe kan mich sezzen
uf jamers stuol, unt wil mir des niht buezen.
(116[a])
Waz hilfet mich, ob ich min sende ougen
von der vil schœnen kere? so sehent doch dar
herze unde sinne tougen.

51. So lihte ich doch niht kere
von einem schœnen wibe:
Si muoz gewaltes mere
an mir began, da von si mich vertribe.
Mir tuot niht we von ir ein missebieten,
von ir so scheid' ich nimmer: so wol den sinnen
min, die mir daz rieten!

52. Des meijen rilich güften,
der kleinen vogelin dœne,
Waz suezes uz den lüften
von touwes regen trort der bluomen schœne,
Waz lustig ist uf velden und in welden,
waz sanfte tuot den ougen, daz gebe der schœnen
hoher vröuden gelden!

53. Nieman daz volle sprichet
und nieman kan volschriben,
Der wort' darzuo gebrichet,
waz hoher vröude lit an reinen wiben,
Wen liep bi liebe lit an' alle huote,
da leret si diu Minne, daz e gar vremde was
in leides muote.

54. Ir lieb mich hat gebunden,
gevangen unt gestrikket;
Ab lœs' ich understunden,
min ouge ander schœne wip an blikket: (116[b])
Und ob mich lust dar wiset mit gedanken,
so heizet mich wider keren min muot, min sin,
min herz' [alhie] an' allez wanken.

55. Möht' ich dar komen tougen,
da ich hin wol gedenke,
Mir würd' gar sunder lougen
ir[es] mundes roet' und irer ougen blenke
Mit lieb' ze teile suezer handelunge:
kan mir niht anders werden, doch wil ich immer leben in hoffenunge.

XL. (Heidelb. Hdf. 350, Bl. 32b)

1.

Do brou Ere saz an ir gerihte, (Str. 194)
da was ir hof der bœsen wihte
vil gar ane, da saz diu Triuwe bi ir zuo der zeswen hant.
Milte unde Manheit bi ir sazen,
die zwo gelwikter sich vermazen,
ze tuon(e), swaz Ere wolte; des gaben si ein stætez pfant.
Daz gegen tidel gap man der Scham,
und ir gespil, der Zühte alsam;
diu Maze [diu] pflak der wagen,
da man wak Vuoge und Unvuoge;
da jach Bescheidenheit genuoge
der ze magen,
swer Ere bi denziten pflak, der hof si schone pflagen.

2.

Gienge Ungevuoge uf von den nideren, (195)
daz solten wol die hohen wideren:
nu biluzet Unvuoge von den hohen oben ab her nider.
Wie mügen die bueze daz erwenden,
ob sich diu houbet wellen schenden,
wie möhten gebuege bueze ein tobendes houbet bringen wider?
Der bueze unbuoge mit ballchen triten,
daz kumt von bœsen houbet siten.
wa nu ein stætik houbet,
daz vür die bueze gebe geleite
von der unzuht[e] ze der hübischeite,
dem erloubet
Ere in ir hove den ho[he]sten sedel, da tugende untugende roubet.

3.

Ach weiz wol, daz Ere iht muote, (196)
wan daz man we tuo live unt guote
in ir dienste: wil si, daz man iht vür daz tuo, des ist ze vil,
Waz man sich an dem guote tœte
unt den lip der dinge nœte,
diu dem live bi nach tœtik sint, der urteile ich niht volgen wil.
Waz wil wer(l)tlich ere me,
wan daz man live unt guote we
tuo, durch ir werden hulde?
wil si ir dienære des betwingen,
daz si sich gar ze nihte bringen
sunder schulde,
so enwære si aller guoter dinge niht ein über guide.

4.

Gelüsste wil sich lazen binden, (197)
ez kan ouch, swenne ez wil, verkwinden,
als ein gougel; kiwek kilber wart nie wilder, dan Gelüstes bunt.
Ez kumt ze nieman durch beliben,
wan swer sin[e] sinewelle schiben
niht erkennet, dem tuot ez lieben blik mit leidem wane kunt.
Da mite soltu gewarnet sin,
welle ez sich under winden din,
so enwis niht deste tumber:
wilt du ez ane huote riten,
ez wirket dich in kurzen ziten
in den kumber,
daz du krenker wirdes, dan e, und ouch des muotes krumber.

5.

Stiure, edel ritter, dinem munde, (198)
daz er din lop iht jage ze grunde;
wol gedenke, wie sere ein über mündik ros ze schiuhen ist:
Ast ez des mundes ungehalten,
so enmahtu niht mit im gewalten,
ez treit dich vil liht(e) an die stat, da du ungerne bist.
Also tuot ein unzühtik munt
lip unde sel' und ere wunt.
sit man ez an (den) rossen schiuher,
so ist ez dennoch ungenæmer
an rittern und ouch wider zæmer;

wand ez bliuhet
der minne kus schamloser munt, der sich von eren ziuhet.

6.

Vrou Werlt, ir altet unde boset, (199)
ir smeichet mit uns unde loset,
wan ir schinet vil suezer, da(n) ir sit (. .), ir bœsiu hut!
Des var diu suht in iuwer oren!
ja lobt iuch nieman, wan die toren;
(. . . .) den wilen sit ir ein verschamtiu, smæhiu brut.
Ir habt iuch verkeret gar;
der iuwer reht(e) næme war,
wie valschlich ir iuch stellet,
dem soltet ir ze briunde versmahen,
Ere solt' iuch an ir galgen hahen;
wan ir bellet
niht einen, sunder manigen man, ze dem ir iuch gesellet.

7.

Ez sprechent wol gezogene liute (200)
ungern' al durch unt durch ze diute
ze edelm toren: „du bist ein tore;“ si sprechent aber: „du bist ze tump.“
Damit so wellent sî'z beschœnen;
swer sine tumpheit sich lat hœnen,
(. . . .) des tumpheit und des torheit sint geliche krump.
Wem lebt der, der niht leben kan?
er muedinc, mensch, unt niht ein man!
ein tore ist sin genanne,
unt muotet wirde doch von brouwen.
swelch brouwe den bûr man wil schouwen,
ir ze manne,
so ist er mensch, unt niht ein man: wie vert diu brouwe danne?

8.

Diu Minne hat reht der sunnen kraft, (201)
der schin erzeiget meisterschaft
an eime (. .) ganzen glas, swa daz vor einem venster stat:
Da durch so schinet s' ane krak
und liuhtet in dem huse den tak:
also tuot diu Minne, swa ir blik von spilenden ougen gat.

Swa da zwen' sterne gegen stant,
unt strale wider strale gant,
da hilfet in diu Minne;
durch des manes lip si schinzet,
in einem herzen si sich bestuzet,
daz beginnet brinnen:
wes herze wære so sinnerich, daz ir den[ne] künde entrinnen?

9. (Heidelb. Hds. 357. Anh. Str. 32.)

Swa Minne ein gougelspil wil machen (202)
ir selber, des si mast gelachen,
so birget si sich in einer minniklichen brouwen kleit.
Darin so kleit si sich ze bare,
so minniklich sint ir gebare,
sæhe ez ein klosenære, er möht' es komen in arbeit.
Ach nerte einen man bor ir,
den si vil nahen warf bi mir
in unmaht mit ir blikken;
dar nach bot si im drie tote grueze
durch siniu oren mit ir sueze,
des erschrikken
möhte ein berk; ich gelwige sin: den strik halt ich entstrikken.

10. (Ebd. Str. 31.)

Swa zwene munde gernt geliche (203)
kuslicher briuntschaft minneriche,
seht, da gernt ouch vier arme lihte zweier klozze: wera wer!
Daz da iht werde ein man verhouwen
von einer minniklichen brouwen;
ir mundes kuslichez hurten wære ei[ne]m starken man ein her.
Dar zuo twinget in ir kraft,
ir liehter ougen meisterschaft,
diu sigerichе Minne,
diu windet sich uz wibes ougen
al durch des manes ougen tougen
nach gewinne:
Minne und ein minniklichez wip sint sinnerou-bærinne.

11.

Wer sol des einer brouwen danken, (204)
daz si einen starken man tuot kranken
selb ander? mohte si'z al eine tuon, vil sælik wip!

Wer sol ir daz ze sterke merken,
daz si den man mast über sterken?
sit diu Minne den brouwen hilfet kriten uf der manne lip.
Nu tuo diu Minne sich des abe,
daz si da iht ze schaffen habe:
unt gesigt diu brouwe danne,
so si gelobt ir kiusche, ir guete
und ir wiplich hoch gemuete,
diu dem manne
an gesigt unt ballen tuot sin ellen et(e)swanne.

12.

Man sol der brouwen minne erlehen; (205)
von ir scheitel uf ir zehen
son' ist niht an minniklichen wiben, wan des wunsches blik.
Man sol ir minne niht gewalten,
man sol sich in ze dienste balten
mit triuwen, daz strikket zwischen herzen zwein der minne strik.
Waz solte ein vir tegelich glanz,
er entwære al durch die wochen ganz?
swer gerne werder brouwen hulde
erwerben wil mit der galt ere,
daz ist niht rehter minne lere;
über gulde
verkoufet dikke valsch bur golt: daz ist untriuwen schulde.

13. (Ebd. Str. 33.)

Swa Minne kluzet unverdrozzen (206)
man unde wip mit triuwen slozzen,
da mast von rote gelohendem munde ein küssen wol ergan.
Diu minne wendet nach gewinne
des mannes unt des wibes sinne,
ir beider geringer muot ir lere sich tuot under tan.
Dinch, truren von in beiden da,
swenk' dinen muot hin anders wa;
diu minne wil hie machen
ein spil von bröude berndem rate,
von also minniklicher tate
möht' man lachen:
verbluochet si der manne lip, die solhe minne swachen!

14.

Der hohsten zuht ein meistærinne (207)
ist ein reinez wip, der minne
(. . . .) sich under winder eines jungen werden man;
Dem leident si unzuht so sere,
unt het' er nieman[ne]s lere mere,
dan ir zweier, si lerten in, daz ane ir lere nieman kan:
Minne unt ein minnikliches wip,
swa diu zwei junges mannes lip
mit sunderm gruoze an lachent,
der kan von nieman uf der erden
so wol gestaltes muotes werden,
als si machent;
er ist vor mikkewende behuot, den dikiu zwei bewachent.

15.

Swer brouwen diener wesen welle, (208)
der si ir lobes guot rede geselle:
swer iht anders von in ze reden' habe, dan guot,
des bolge er niht.
Ein diener schœner brouwen libes,
unt niht ir eren, der wil wibes
lop niht meren; swa ein brouwen diener [der] brouwen [ir] kiusche über siht,
Daz er ir der eren kranz
niht enlat beliben ganz,
der enhat da niht geminnet
an ir, wan liebes libes schœne:
ob daz der brouwen lop iht hœne,
des verkinnet,
ir brouwen, iuch, e daz ir solher minne schaden gewinnet.

16.

Ein man, der hoher minne lachet, (209)
da von ein brouwe wirt geswachet,
da hat er gewunnen, unde si verlorn an dikem spil.
Das spil sich doch niht wol gelichet,
da von ein man an ruome richet,
unt dar ümbe ein brouwe kumt uz ir (me)ruome in schanden zil.
Daz wirt nimmer so verkroln,
daz ez die lenge si verholn,
ir brouwen, lernet lonen
der manne dien(e)st mit der miete,
diu brouwen kiusche nie verschriete,

ir eren kronen,
die dehein vrouwe mak getragen, si enwelle ir eren schonen.

17.

Scham, die man borget durch die geste, (210)
diu scham diu enist niht gar not veste:
so die geste zerritent, [so] vert entlehentiu scham mit in von dan.
Scham, diu des mannes eigen wære
unt er ir eigenlich dienære,
so enzierte diu sunne niht so wol den tak, als scham den man.
Scham diu tiuret reiniu wip
und liebet wol der manne lip
den zühterichen vrouwen;
scham treit slüzzel reines mundes
unt ouch des edeln herzen grundes;
scham lat schouwen
zuht, milte, manheit an dem man an tugenden unverhouwen.

18.

Ir vrouwen, swa die herren lazzen (211)
unt minnikliche minne hazzen,
seht, da minnet den künik, der aller künige künik geheizen ist,
Des minne minniklich enzündet,
des minne al durch diu herze gründet,
seht, den minnet, wand er betrouk nie magt noch wip mit valscher list.
Ein magt im wol ze muoter zimt;
diu sunne ir schœne von im nimt;
ir mügt in gerne schouwen;
ir sült in lazen des geniezen,
daz er sin bluot liez durch iuch giezen
unt verhouwen
durch minne in iuwerm dienste wart: den minnet, reine vrouwen!

19.

Nerones volger unt Herodes (212)
die sint des immer wernden todes;
ouch daz selbe sint alle, die kirch vluhtik sint unt wellent wesen,
Die wider Krist habent ie gesaulet
unt Kristentuom habent wider paulet;
daz die kerten von Saul[us] an Paulum durch ein ewiklich genesen,
Des wære, ob si wolten, zit:
lant si'z durch muot willigen strit,
so mueze si bekeren
Paulus, der e Saulum valte,
und der nach Saulus Paulum stalte
im selber z'eren,
der mueze si den rehten wek nach Paulus lere leren!

20.

Man sagt, der struz künne isen slinden: (213)
so truwe ich einen knappen vinden,
seht, der slindet mit dem struze (en)wette mezzer unde swert.
Swenne er gesizzet bi der gluete,
er slindet hant schuoch unde huete;
seht, der selbe knappe dunket sich wol drier knappen wert.
Dennoch do er was vil tump,
do slant er sech unt sichel krump,
und mischet' win dar under.
daz ir in alle wol erkennet,
Liupolt ist der helt genennet;
er tuot wunder,
er slindet mantel unde rok, unde ist niht ungesunder.

21.

Der tiuvel ist ein lügenære, (214)
und ist doch da bi vil gewære,
der im dienet, daz er dem nimmer ungelonet lat;
Mit willen kan er dienst vergelten:
daz tuont die kargen herren selten,
die vergezzent maniges dienstes des man in gedienet hat.
Des entuot der tiuvel niht,
swie gar er si ein bœse wiht,
er lonet doch in allen,
die im gedienet habent mit vlize;
den bœsen herren ze itwize
kan er schallen,
die dienstes ungelonet lant, daz si deste wirs gevallen.

22.

So ich die rat geben des begrueze, (215)
daz mir ir herre kumber bueze,

nach ir rate, so dent ez sich in seiger beches wis her nach.
Swenne ez mir danne wirt geschaffet,
unt ich darnach han lange gekaffet,
nach geheize, so sprichet des her[re]n Knibolt, mir si gar ze gach.
Herre, nu gebietet in:
welt ir si vlehen, nu wolhin,
nemt urloup unt get slafen.
swa sich gewalt gewalt(e)linen
lat über kriegen unt die sinen,
da si wafen!
über alle die geschriet, die solich unvuore solten strafen.

XLI.

Daz sint die niun ritter.

(Leipz. Hds. II; Straßb. Hds. Bl. 15.)

1. Ich kwam, da mit vröuden sazen (Str. 1.)
ritter niune sunder pin,
Reinre wibe lop si mazen;
sprach der erste: „diu vrouwe min
Ist ein eren hus gerüste,
mines herzen muot gelüste
hat mir Got an ir gegeben:
wer des ie zem ersten gedahte,
der si mir ze huse brahte,
den laze Got mit sælden leben!“

2. „Miner vrouwen minnen zander (2)
hat daz herze min verbrant,
Sit dem male“ sprach der ander
„ich der lieben stæte ervant
An dem minneklichen wibe,
do gienk miner sælden schibe,
rehte als ich ez wünschen wolt':
diu mir liebet vor allen wiben,
bi der ich nu muoz beliben,
solt' ich der niht wesen holt?“

3. „Miner vrouwen“ sprach der dritte (3)
„wil ich nimmer werden gram,
Mime herzen durch die mitte
vlihtet sich ir minnen st[r]am;
Hoher eren lieht ein zündel,
ganzer vröuden ein urkündel
ist si, min bluendez meien ris,
vür min truren sunnen glesten
ist si, miner vröuden esten
unt mins herzen paradis.“

4. „Ich lobe vür des meien zierde (4)
niht wan ein bescheiden wip,
Der ist einiu“ sprach der vierde
„mines herzen leit vertrip.
Wachet' ieman uz slafes vorhte?
vrilich, do Got Even worhte,
daz tete ouch der vri Adam. —
die vröude ich ze mir geliche,
sit min vrouwe tugent riche
zouget sich in eren scham.“

5. „Adam, dinre lester künfte (5)
han ich wol die reinsten art
Mit miner vrouwen,“ sprach der vünfte
„diu vor eren niht enspart
Lachen mit wipheite gemischet,
daz kein valsch sich darunder zwischet;
des treit si der eren kranz
wol bi iren hus genozen:
truren var von mir verstozen!
hiemit ist ir lop nu ganz.“

6. „Miniu vrouwe ist wol diu gerehste, (6)
die ich mit ougen ie gesach,
Mit ir tugende“ sprach der sehste
„kan si, minre sælden dach,
Tragen reine(n) wiben bilde,
als der meie dem gevilde,
der ie mange varwe truok:
si zæme wol in sime huse,
lebte noch der künik Artuse,
der ie niuwe tugent sluoch.“

7. „Lobes bin ich unverlibende (7)
unt wil sin gar unverswigen
Minre vrouwen,“ sprach der sibende
„ist es von mir unverzigen.
Tristram und Isalden triuwe
waren stæte ein ander niuwe,
den nu beiden sterben vrumt:
diu liebe unt diu stæte minne
hat ze mir min küniginne,
ganze vröude und unverdrumt.“

8. „Wip ist wol daz beste geslehte, (8)
daz von vröuden ie entsproz,

„Mit der liebe“ sprach der ehte
„si treit wirde in eren schoz.
Vröuden bin ich unbehuret,
vor der eren bient gemuret,
ir burk heizet stæter dinc,
darin bin ich wirt geweldik
vil der tugende manikveldik,
des erbe ich der minnen zins.“

9. „Ein lop ich mit willen zünde (9)
mines herzen ofter tak,
Minre brouwen,“ sprach der münde
„zunge ir niht gesprechen mak
Lop, daz ir wol si gemezzen,
din brouwe Eren stuol besezzen
hat mit reiner wibe habe.
Got uz paradis sin wunder
hat geleit an si besunder:
si ist mins herzen liech ein lap.“

Diz sint die ninn brouwen.

1. „Ich wil prisen“ sprach diu erste (1)
„minen herzeliehen man,
Wan er dunket mich der herste,
davon ich ime heiles gan.
Sælik si diu werde stunde,
do er mime roten munde
minneklich bevolhen wart!
der stunt wil ich immer nigen,
nimmer tak sin lop verswigen:
er ist min lieb, ich bin sin zart.“

2. „Ich was in deme zweiften jare,“ (2)
sprach diu ander „do mir der min
Also wol runte ane bare,
daz ich ungetriuwe niht sin
Enmak, wan ich an in gedenke,
stæter liebe ich niht enwenke;
daz hat er umb mich erholt;
er ist getriuwe, warhaft, milde
unt guot ritter under schilde:
nie wart wip manne so holt.“

3. „Dirre wehsel wil sich drien:“ (3)
sprach diu dritte „des ich bin,
Der han mich von sorgen drien,
unt hat al min truren hin.
Er zæme wol, da bürsten sæzen,
in ze dienen, wan si æzen,
bieten in den klaren win,
unt solde ich schouwen, waz so dikke
uk in schüzzen wilder blikke,
wan er bi mir wolde sin.“

4. „Alsus getürste ich niht gewagen“ (4)
sprach diu vierde „minen helt,
Ach enwolde in des niht bagen,
sint in Got nu hat erwelt,
Daz er brouwen blikke reizet
und in eren wunsche erbeizet,
als ein brumer ritter sol,
der muoz ane balschen triegel
niemans wesen dan min spiegel
und min liehter mane vol.“

5. „Dank habe du,“ sprach diu münkte (5)
„du kanst bro mit wizzen sin.
Hügender vröuden sigenünkte
balsam mir den holden min!
Sendez truren er mir swachet,
wan er guetlich gen mir lachet;
Got lenge ime sin heiles vrist!
Tristram unt diu schœne Isalde
wurden nie so balt zwivalde,
als ich im bin und er mir ist.“

6. „Tat in mich den truten loben, (6)
sprach diu sehste „dast min rat,
Mit deme kan ich überoben
mangen, der ze lobe stat,
Mohte enpfahen von im lehen;
süwæme sin in daz mer zwo zehen,
ez muelte des de milder wesen.
ritter der wart nie so spæhe,
wer dikke ze biande in sæhe,
er getrute niht [ze] genesen.“

7. „Gelüstes rat, wie nu din[e] schibe (7)
mir ze sælden ümbe rent!“
Sprach diu sibende „mime libe
tuot er, als er mich hat gewent,
Mit sinen ellenthaften wizzen;
mich tuont sine spæhe lizzen
dikke manger sorgen buoz:
ich bin ime gelicher wise
holt, als Helene Parise,
bi deme ich nu biben muoz.“

8. „Ar lazt mir des lobes kleine (8)
sprach diu ehte „dem liebesten man;
Nie bi zartem wibe reine
slief kein künik so lobelan.
Man möhte tugent von im schriben,

er hat lop von reinen wiben
lobeliche mange stunt;
doch von allen jungen liuten
wil er niemen dür mich triuten,
gelobte mir sin zarter munt."

9. „Zuht mit reiner tugende horden (9)
han er wol, min leit vertrip;"
Sprach diu niunde „ritters orden
zieret wol sin werder lip.
Ich wart nie so tump einbeldik,
wær' ich al der werlde geweldik,
ich vuorte in in miner schar.
sælik si diu muoter sine,
diu gehiure swiger mine,
diu mir in ze heile gebar!

XLII. (Münch. Hds. des 13. Jahrh. Bl. 54b)

1. Ich lob' die lieben brouwen min
vor allen guoten wiben;
Mit dienst wil ich ir stæte sin
und immer stæte beliben.
Si ist als ein spiegel glas,
si ist ganzer tugende ein adamas
unt schœner zühte ist si so vol,
von der ich kumber dol.

2. Ir roter rosen barwer munt
der tuot mich senen diuke;
Ir ougen drehent ze aller stunt,
sam stern' durch wolken bliuke.
Mins herzen leben ir hant
gebunden hat, an' ellin bant;
min ouge sach nie schœner wip:
ein engel ist ir lip.

3. Min leben stat in ir gewalt,
daz sol si wol bedenken,
Taz' mich mit bröuden werden alt;
ich wil ir nimmer wenken;
Wil si, ich lebe wol;
daz diene ich immer, swie ich sol:
gebiutet si, ich lige tot.
sus lide ich werde not.

XLIII.

Der starke winder hat uns verlan, (56b)
diu sumerzit ist schone getan,
walt unt heide sih' ich nu an,
loup unde bluomen, die wol getan:
da von mag uns bröude nimmer mer zergan.

XLIV.

Solde ich noch den tak geleben,
daz ich wünschen solde
Nach der, diu mir bröude geben
mak, ob si noch wolde!
Min herze muoz nah ir streben;
möht' ich si han holde,
so wolde ih in wunne sweben,
swære ich nimmer bolde.

XLV.

An liehter barwe stat der walt, (57)
der vogel(i)n schal nu dœnet,
Diu wunne ist worden manikvalt,
des meien tugende krœnet
Sendiu liebe: wer wære alt,
da sich diu zit so schœnet!
her meie, iu ist der pris gezalt:
der winder si gehœnet!

XLVI.

Springen wir den reien
nu, brouwe min,
Bröun uns gegen den meien!
uns kumet sin schin.
Der winder der heiden ter lende not:
der ist nu zergangen,
si ist wunneklich bevangen
von bluomen rot.

XLVII.

Zergangen ist der winder kalt (57b)
der mich so sere muete:
Gesouber stat der gruene walt,
des bröuwet sih min gemuete.
Nieman kan nu werden alt:
bröude han ih manikvalt
von eines wibes guete.

XLVIII.

Nu süln wir alle bröude han, (58a)
die zit mit sange wol began:
Wir sehen (liehte) bluomen stan,

diu heide ist wunneklich getan.
Tanzen, reien, springen mit bröude und ouch mit schalle,
daz zimet guoten kinden, als ez sol:
nu schimpfen mit dem balle!
min brouwe ist ganzer tugende vol:
ich(n') weiz, wie'z iu gevalle.

XLIX.

Diu heide gruonet unt der walt: (58b)
klotze meide, weset balt!
die vogel' singent manikvalt;
zergangen ist der winder kalt.

L.

Ich kolde eines morgens gan (59a)
eine wike breite,
Do sach ich eine maget stan,
diu gruozte mich bereite;
Si sprach: „lieber, war welt ir?
dürket ir geleite?“
gegen den buezen neig ich ir,
genade ich ir des seite.

LI.

„Ze niuwen bröuden stat min muot
hohe,“ sprach ein schœne wip
„Ein ritter minen willen tuot,
der hat geliebet mir den lip.
Ich wil im iemer holder sin,
danne deheime mage min,
ich erzeige ime wibes triuwe schin.

LII.

Ich han gesehen, daz mir in dem herzen sanfte tuot, (59b)
des gruenen loubes bin ich worden wol gemuot,
diu heide wunneklichen stat,
mir ist liep, daz si also vil der schœnen bluomen hat.

LIII.

Wære diu werlt alle min (60a)
von dem mere unz an den Rin,
des wolt' ich mich darben,
daz diu künigin von Engellant læge an minen armen.

LIV.

Nahtegal, sing einen don mit sinne
miner hoch gemuoten küniginne,
künde ir, daz min stæter muot und min herze brinne
nah ir suezem libe und nah ir minne.

LV.

Sage daz ich dirs iemer lone ꝛc. (60b)
(Manesſ. Samml. I, 186: Reinmar d. a. Str. 121.)

LVI.

Nu sin stolz unt hovisch, nu sin stolz unt hovisch, nu sin stolz unt hovisch!
Venus schiuzet iren bolz, Venus schiuzet iren bolz,
Venus schiuzet iren bolz.

LVII.

Floret silva undique:
nah mime gesellen ist mir we.
gruonet der walt allenthalben:
wa ist min geselle alse lange?
der ist geriten hinnen:
owi! wer sol mich minnen?

LVIII.

Ich bin heiser ane krone ꝛc. (61a)
(Manesſ. Samml. I, 129: Morung. Str. 56.)

LIX.

So wol dir, meie, wie du scheidest ꝛc. (61b)
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 183.)

LX.

Ich gelach den sumer nie, daz er so schœne duhte mich,
mit menigen bluomen wol getan diu heide hat gezieret sich,
sanges ist der walt so vol,
diu zit diu tuot den kleinen vogelen wol.

LXI.

Vrouwe, ich bin dir undertan, (62a)
des la mich geniezen;
Ich diene dir, so ich beste kan,

des wil dich verdriezen.
Nu wil du mine sinne
mit dime gewalte sliezen,
nu wold' ich diner minne,
vil sueze minne, niezen.
vil reine wip,
din schœner lip
wil mich ze sere schiezen:
uz dime gebot ih nimmer kume, ob'z alliu wip gehiezen.

LXII.

Si ist schœner, den(ne) vrouwe Dido was, (62b)
si ist schœner, denne vrouwe Helena,
Si ist schœner, denne vrouwe Pallas,
si ist schœner, denne Ecuba;
Si ist minneklicher, denne vrouwe Jesabel,
unt vroulicher, denne Gandile,
mines herzen kle
ist tugentricher, denne Baldine.

LXIII.

Diu werlt vröut sih über al (65a)
gegen der sumer zite;
Aller slahte vogelschal
hœret man nu wite;
Darzuo bluomen unde kle
hat diu heide vil, als e;
gruene stat der schœne walt:
des süln wir nu wesen balt.

LXIV.

Sueziu vrouwe min, (65b)
la mich des geniezen,
Du bist min ougenschin;
Venus wil mich schiezen!
Nu la mich, küniginne, diner minne niezen:
jane mag mih nimmer din verdriezen.

LXV.

Eine wunnekliche stat (66a)
het er mir bescheiden,
da die bluomen unde gras
stuonden gruene, beide.
Lodircundie, lodircundie!

LXVI.

Ich wolde gerne singen, (66b)
der werlde vröude bringen,
möhte mir an ir gelingen,
der ich diene alle mine tage,
der minne wil mich twingen,
in mime herzen ich si trage,
noch lebe ich des gedingen.

LXVII.

Mir ist ein wip sere in min gemuete komen, (67a)
Von der han ich ganze tugende vil vernomen,
Des minnet si daz herze min,
ir schœner lip hat mir vröude vil gegeben:
solde ich nach dem willen min diu zit geleben,
daz ich ir gelige bi!

LXVIII.

Solde aber ich mit sorgen iemer leben,
swenne ander liute wæren vro?
Guoten trost wil ih mir selbem geben
und min gemuete tragen ho,
Also von rehte ein sælik man:
si sagent mir alle, truren stae mir jæmerlichen an.

LXIX.

Swaz hie gat ümbe, daz sint allez megede, (67b)
die wellent an' man allen disen sumer gan.

LXX.

Nu gruenet aber diu heide ꝛc. (68a)
(Maness. Samml. II, 103: Nithart Str. 26.)

LXXI.

Roter munt, wie du dich swachest ꝛc.
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 184.)

LXXII.

Min vrouwe Venus ist so guot, (68b)
si kan vröude machen
Den, swer iren willen tuot,
der herze muoz lachen;
Si hat vrouwen in ir huot,
die lat si niht swachen:
swer gegen den hat hohen muot,
der mak gerne wachen.

LXXIII.

Vrouwen, weset vro,
træstet iuch der sumerzit,
Diu kumt in also,
rosen, liljen si uns git.
Vrouwen, weset vro!
wie tuot ir nu so,
daz ir so trurik sit?
der kle der springet ho.

LXXIV.

Ich han eine senede not, diu tuot mir also we, (69a)
Daz machet mir ein winder kalt und ouch der wize sne.
Kæme mir diu sumer zit, so wolde ich prisen minen lip-
ümbe ein vil harte schœnez wip.

LXXV.

Wol ir lîbe, diu so schone
lebet, alsam diu brouwe min!
Si treit wol der eren krone,
in ir dienest wil ich sin.
Dest ein ende:
swer daz wende,
der gewinne
hoher minne
nimmer mer.

LXXVI.

Kum, kum, geselle min,
ih erbite harte din:
ih erbite harte din,
kum, kum, geselle min! —
Suezer rose barwer munt,
kum und mache mich gesunt:
kum und mache mich gesunt,
suezer rose barwer munt!

LXXVII.

Tougen minne diu ist guot,
si kan geben hohen muot,
der sol man sich vlizen:
swer mit triuwen der niht pfliget, deme sol man daz verwizen.

LXXVIII.

1. Stetit puella (70a)
rufa tunica,
si quis eam tetigit,
tunica crepuit. Eia!

2. Stetit puella,
tamquam rosula
facie splenduit
et os ejus floruit. Eia!

3. Stetit puella
bi einem boume,
scripsit amorem
an einem loube.

4. Dar kom Venus also fram,
caritatem magnam,
hohe minne
bot si ir manne.

LXXIX.

Ich wil den sumer gruezen, so ich beste kan,
der winder hat mir hiure leides vil getan,
Des wil ich in ruofen in der brouwen ban,
ich sih' die liehte heide in gruener barwe stan;
Dar sûln wir alle gahen,
die sumerzit enpfahen:
des ranzes ich beginnen sol, wil ez in niht versmahen.

LXXX.

Einen brief ich sande (70b)
einer brouwen guot,
Diu mih inme lande
beliben tuot,
Stille ih ir enbot; ob si in gelas,
dar an was
al mines herzen muot:
diu reine ist wol behuot.
K. Sælik wip,
vil suezez wip,
du gilt wol hohen muot;
schœne ist diu zit,
bi dir swer lit,
sankte dem daz tuot.

LXXXI.

Ich wil truren baren lan (71a)
uf die heide sûl wir gan,
Vil liebe gespilen min,

da seh' wir der bluomen schin.
Ich sage dir, ich sage dir,
min geselle, kum mit mir.
Sueziu minne, reine min,
mache mir ein krenzelin;
daz sol tragen ein stolzer man,
der wol wiben dienen kan.

LXXXII.

Der winder zeiget sine kraft (71b)
den bluomen unt der weide;
Zergangen ist ir grozin kraft,
daz klaget uns diu heide.
We tuot in rife unde ouch der sne,
da von stat val der gruene kle,
die vogele swigent gegen der zit
si lebent in grozen sorgen,
durch daz der brost in kelte git,
des ligent si verborgen.

LXXXIII.

Uns kumet ein liehte sumerzit,
diu heide in gruener varwe lit,
Gras, bluomen, kle, loup uns si git,
die wahsent alle wider strit.
Refl. Swer nach brouden werben wil,
der habe muot unt sinne vil.

LXXXIV.

„Ich sich den morgensterne brehen: (72a)
Nu helt, la dich niht gerne sehen,
Vil liebe, dest min rat:
swer tougenlichen minnet, wie tugentlich daz stat!
da briuntschaft huote hat."

LXXXV.

1. Virgo quædam nobilis
diu gie ze holze ümbe ris,
do si die bürde do gebant,
R. Eia, heia, wie sie sanft,
sicha, sicha, wie sie sanft!
vincula, vincula rumpeba(n)t.

2. Venit quidam juvenis
pulcher et amabilis,
der zetrant(e) ir den vris.

3. Er vienk si bi der wizen hant,
er vuort' si in daz vogelsanft.

4. Venit swe . . aquilo
der warf si verre in einen loch,
er warf si verre in den walt.

LXXXVI.

1. Ich was ein kint so wol getan,
virgo dum florebam,
do pfliget mich diu werlt al
omnibus placebam.
Refl. Hoj et oe!
maledicantur tiliæ
jurta viam positæ!

2. Ja wolde ich an die wisen gan,
flores adunare,
do wolde mich ein ungetan
ibi deflorare.

3. Er nam mich bi der wizen hant,
sed non indecenter,
er wiste mich die wise lank
balde fraudulenter.

4. Er greif mir an daz wize gewant
balde indecenter,
er vuorte mich bi der hant
multum violenter.

5. Er sprach: „brouwe, ge wir baz,
nemus est remotum."
dirre west der habe haz!
planxi et hoc totum.

6. „Ez stat ein linde wol getan
non procul a via,
da hab' ich mine harpke lan,
tijmpanum cum lira."

7. Do er zuo der linden kam,
dixit: „sedeamus."
diu minne twank sere den man:
„ludum faciamus."

8. Er greif mir an den wizen lip
non absque timore,
er sprach: „ich mache dich ein wip,
dulcis es cum ore."

9. Er warf mir uf daz hemdelin,
corpore detecta,
er rante mir in daz purgelin
cuspide erecta.

10. Er nam den kocher unt den bogen,

bene venebatur;
derselbe hæte mich betrogen:
ludus compleatur!

LXXXVII.

Diu mich lingen tuot,
getorste ich si nennen!
Crurist ist min muot:
owi! brouwe, wenne
Wil du mir wesen guot?
ich reiche dir min hende;
du brennest mich ane gluot:
sueze, die ungenade wende!

LXXXVIII.

„Waz ist bûr daz senen guot, daz wip nah liebem manne hat? (81b)
Wie gerne daz min herze erkande! wan daz so bedwungen trat."
Also reit' (ein) brouwe schœne
„an ein ende ich des wol kœme,
wan diu huote.
selten sin vergezzen wirt in minem muote."

LXXXIX.

Der al der werlt ein meister si,
der geb' der lieben guoten rat,
Von der ich wol getræstet bin,
si hat mir gar min ungemach
Mit ir guete gar benomen,
unstæte hat si mir erwert, ich bin sin an ir genade komen.

XC.

Ediliu brouwe min, (82a)
genade mane ich dich;
Din wunneklicher schin
vil gar verderbet mich.
Sueze, erkenne dich:
din lip, der ist mir ze wunneklich.

Refl. Nach dir ist mir not,
sueze brouwe, gnade! ich bin tot.

XCI.

Nu lebe ich mir alrest werde zr. (92d)
(Maness. Samml. I, 278: Walther v. d. V. Str. 21.)

XCII.

1. Audientes audiant!
diu schande vert al über daz lant,
Quærens viles et tenaces,
si hat sich vermezzen des,
Quod velit assumere
die bœsen herren, swie ez erge,
ad prodendum in dothaim:
nu hin, nu hin, nu hin!

2. O liberales clerici,
nu merket rehte, wie dem si:
Date, vobis dabitur!
ir sült lan offen iuwer tur
Vagis et egentibus,
so gewinnet ir daz himelhus
et in perenni gaudio,
alsus also, alsus also!

3. Sicut cribratur triticum,
also wil ich die herren tuon
Liberales cum cribro,
die [bie] bœsen wisen[t] in daz stro,
Viles sunt zizania:
daz si der tiebel alle erslah',
et ut in æbum pereant!
avoi, avoi, alez avant!

4. Rusticales clerici
semper sunt famelici,
Die geheizent und lobent vil,
und loufent hin zer schanden zil.
Quisquis colit et amat,
daz in sin art geleret hat,
natura hinc non patitur:
hin bûr, hin bûr, hin bûr, hin bûr!